

Dänemark



HIGHLIGHTS | GEHEIMTIPPS | WOHLFÜHLADRESSEN

»Allein das Meer war ein großes Lesebuch,
jeden Tag bot es eine neue Seite dar.
Meeresstille, Dünung, harten Wind und Sturm,
die Strandwogen waren Höhepunkte.«

H.C. Andersen
Eine Geschichte aus den Dünen (1859)



BRUCKMANN



Seehunde genießen auch gern das Bad in der Sonne.

Selten unterliegt das ganze Land ein und derselben Wetterlage. So kann an der Westküste die Sonne vom tiefblauen Himmel strahlen, während es gleichzeitig in Kopenhagen regnet. Bestimmte Regionen profilieren sich dabei als Wetterscheide, wie etwa der Große Belt oder der Limfjord. Bornholm stellt hier in mehrfacher Hinsicht eine Ausnahme dar. Das Mikroklima der aufgewärmten Ostsee und überdurchschnittlich viele Sonnenstunden im Jahr schaffen fast mediterrane Verhältnisse.

Sanft gewelltes Hügelland

Obwohl nur von vergleichsweise bescheidenen geografischen Ausmaßen, bietet Dänemark eine sehr abwechslungsreiche Flora und Fauna, die sich über die verschiedenen Landschaftstypen ausbreitet. Diese sind weitestgehend während der letzten Eiszeit entstanden, als die Gletscher bei ihrem Rückzug Ablagerungen hinterließen. Dänemark gilt als flach, dennoch zeichnet sich die Topografie der Landschaft durch eine nahezu flächendeckende, wellenförmige Hügeligkeit aus, die für ein stetes, letztlich für Radfahrer durchaus anstrengend werdendes Auf und

Ab sorgt, nur in Lolland und Falster nicht.

Die spektakulären Kreidefelsen der Insel Møn und die Klippen von Stevns Klint auf Seeland nehmen eine Sonderstellung ein. Geologen schätzen ihr Alter auf gut 70 Millionen Jahre. Bei dem Kreidegestein handelt es sich um Ablagerungen eines Schelfmeeres, die während der Eiszeiten von Gletschern nach oben gepresst wurden. Ähnlich verhält es sich mit dem eigentümlichen Kieselgur der Insel Fur im Limfjord. Auch geologisch tanzt Bornholm aus der Reihe: Die Insel liegt genau in der fennoskandinavischen Randzone, die sich aus Granitgestein aus der Frühzeit der Erdentstehung zusammensetzt. Im Norden der Insel tritt es an die Oberfläche, während der Süden aus wesentlich jüngerem Sandstein besteht.

Seehunde sind die beliebtesten Meeressäuger des Wattenmeers. Bei Führungen und auf Ausflügen kann man ihnen recht nahe kommen. Niemals allerdings so nah wie in den diversen Aquarien des Landes, die fast alle auch Seehundbecken besitzen, die vor allen Dingen bei Fütterungen von Publikum umringt sind. Die Robben des Wattenmeers teilen ihren Lebensraum mit Unmengen von Wat- und Wasservögeln, die an der Küste entweder heimisch sind oder zur Nahrungsaufnahme hier Station machen. An den Miesmuschelbänken herrschte vor einigen Jahren Alarmstimmung, da eingewanderte Austern die Bestände zu eliminieren drohten. Doch die Natur fand einen ihr eigenen Ausweg. Die Miesmuscheln schlugen zurück und pflöpfen sich ihrerseits auf die Austern, deren Bestand dadurch in Grenzen gehalten wird.

Sportliches Dänemark

Ja, auch Dänemark hatte sein Sommermärchen, wie deutschen Fußballfans unangenehm in Erinnerung sein dürfte. Es war im Jahr 1992. Das dänische Team konnte sich nicht für die EM-Endrunde in Schweden qualifizieren und die Spieler gingen nach Abschluss ihrer Saison in den Urlaub. Da entschied die UEFA, dass aufgrund des Krieges auf dem Balkan die Mannschaft Jugoslawiens vom Wettbewerb ausgeschlossen werden sollte. Ein Nachrücker musste her, und das waren die Dänen als bester Nächstplatzierte. Also wurden die Fußballer wieder zusammengetrommelt, gingen daraufhin ohne wirkliche Vorbereitung in das Turnier. Und gewannen es! Im Endspiel schlug der krasse Außenseiter, der durch eine unkonventionelle und erfrischend freche Spielweise eine große Ahängerschaft um sich versammelte und mit Sepp Piontek einen deutschen Trainer hatte, Deutschland mit 2:0. Zu allem Überfluss fand dieses Spiel auch noch in Göteborg statt, im Land des nicht immer beliebten großen skandinavischen Nachbarn. Das Motto »we are red, we are white, we are danish

dynamite« machte alsbald die Runde und wurde zum Synonym für unkomplizierten Angriffsfußball. Damit feierte Dänemark einen der größten Erfolge seiner Sportgeschichte, der sogar 2015 als Film in die dänischen Kinos kam.



An wogenden Feldern sind Mohn- und Kornblumen keine Seltenheit.



Trockenfisch à la Skagen

Doch Fußball ist nicht die Sportart Nr. 1 im Königreich, wenngleich es immer wieder Ausnahmefußballer vom Schlage eines Allan Simonsen (*1952), Ulrik le Fevre (*1946), Henning Jensen (*1949), Søren Lerby (*1958), Michael Laudrup (*1964), Morten Olsen (*1949) oder Ebbe Sand (*1972) hervorbringt, die alle große internationale Karrieren einschlugen. Handball hat demgegenüber einen sehr viel höheren Stellenwert. Männer wie Frauen spielen regelmäßig an der Weltspitze mit. Vor allem die Damen waren mehrfach Europameister und Olympiasieger. Ähnlich verhält es sich mit Badminton, das in Mitteleuropa eher zu den Randsportarten zählt. Auch im Rudern und Segeln verdienen sich dänische Sportler reichlich Meriten. Caroline Wozniacki (*1990), Tochter polnischer Eltern, stand 2010 für mehr als ein Jahr als erste Dänin überhaupt an der Spitze der Tennis-Weltrangliste. Und Bjarne Riis (*1964) machte bei der Tour de France 1996 Furore. Er war damals der erste Skandinavier, der den traditionsreichen Radsportwettbewerb für sich entschied, wenngleich ihm wie vielen anderen später Doping nachgewiesen werden konnte.

Aktiv in Dänemark

Radfahren ist neben Schwimmen der wohl der populärste Breitensport des Landes. Ein dichtes, perfekt ausgeschildertes Radwegenetz, überwiegend abseits der Hauptstraßen, bietet hierfür die allerbesten Voraussetzungen. Aber Obacht: Auch wenn sie sich nur auf relativ unbedeutende 170 Meter emporschwingt, darf man die sanft gewellte Hügellandschaft nicht unterschätzen, und der Wind kommt selbstverständlich und grundsätzlich immer von vorn. E-Bikes, die von den weit verbreiteten Fahrradverleihern angeboten werden, schaffen da etwas Abhilfe. Sehr pfiffig ist auch die in vielen Städten angebotene Möglichkeit, an markanten Orten, Räder gegen ein Pfand wie einen Einkaufswagen auszuleihen und nach Gebrauch wieder abzugeben. Voll im Trend liegen auch die zweirädrigen Segways. Mobile Gruppen machen damit zuweilen die Innenstädte unsicher, in Freizeitparks können damit trickreiche Parcours bewältigt werden.

In ihrer Freizeit sind die Dänen gern mit der Angel unterwegs. Ob am Meer, im Hafen, an Flüssen oder Seen: Überall gibt es Möglichkeiten, Fischen auf die schuppige Pelle zu rücken. Besonders Forellen und Lachs werden gern gefangen. Kinder amüsieren sich zudem gern, mit dem Kescher bewaffnet, beim Krabbenfang an Stegen oder Strand. Auch Hochseeangeln wird immer beliebter. Die für den Freizeitspaß notwendigen Angelscheine, die ab einem Alter von 18 Jahren ausgegeben werden, erhält man im Touristenbüro. An vielen Stellen finden

sich darüber hinaus »Put and Take«-Teiche zum gepflegten Gruppenangeln. Wer auf die Jagd gehen möchte, braucht einen dänischen Jagdschein und muss eine Einladung nachweisen können.

Freizeit im Freien

Dänemark hoch zu Ross zu erleben ist ein ganz besonderes Vergnügen. Zahlreiche Reitställe bieten Reitausflüge an. Reiten am Strand vermittelt dabei das einzigartige Gefühl von Freiheit und Weite. Wer auf noch keine so großen Erfahrungen im Sattel bauen kann, für den werden Kurse, bei Bedarf sogar für die ganze Familie, arrangiert. Diejenigen, die sich dann doch lieber auf ihre eigenen Füße verlassen, finden ein großes Netz an zauberhaften Wanderwegen, die auf teils verwunschenen, teils traditionsreichen Pfaden durch Stadt und Land führen. Segeln, surfen, Kanu fahren – all das ist an den Küsten und Stränden in vielfacher Weise ebenso wie das Tauchen möglich. Selbst Ski fahren kann man mittlerweile im Winter auf Kunstsnee oder – falls vorhanden – auf richtigem Schnee wie auf Bornholm und während des ganzen Jahres im Søhøjlandets Feriecenter bei Silkeborg auf Kunststoffpisten.



Entspannender Müßiggang am Meer